



Als Pokalverteidiger Frank Lichtenstein durch die nach ihm benannte Schikane brauste, gab es besonders viel Jubel. Doch der Vorjahressieger und Lokalmatador musste trotz Streckenrekords die Trophäe an Sebastian Richter aus Einsiedel abgeben.

-FOTO: HENDRIK JATTKE

Dittmannsdorfer Pokal steht jetzt in Einsiedel

Sebastian Richter Schnellster beim zweiten Seifenkistenrennen

Dittmannsdorf. Die Kap-Straße bei Dittmannsdorf ist am Samstag Austragungsort für das zweite Klein-Tiroler Seifenkistenrennen gewesen. 19 Starter und Starterinnen gingen mit zwölf Gefährten auf die 500 Meter lange Strecke in Sichtweite der Augustusburg. Im Vorjahr wurden 14 Starter mit acht Kisten gezählt. Als Veranstalter bewiesen sich erneut der Jugendclub Dittmannsdorf, die Laienspielgruppe Dittmannsdorf/Witzschdorf sowie der EMC Witzschdorf.

Heiß umkämpft war die Kategorie der „Pistenkönige“ für die Altersklasse von 19 bis 40 Jahren mit sieben Startern. Sebastian Richter aus Einsiedel gewann vor Lokalmatador und Vorjahressieger Frank Lichtenstein. Beide hatten in ihren Gefährten mit jeweils 43,24 Sekunden einen Streckenrekord aufgestellt. „An der Kiste ist im Vergleich zum Vorjahr nur ein neues Hinterrad dran“, sagte der Dittmannsdorfer. Etwa fünf Monate schraubte dagegen der

22-jährige Sebastian Richter an seiner „Bratpfanne“. Mit dem Gefährten gewann der junge Mann aus Einsiedel auch den Wanderpokal für den schnellsten Fahrer aller Klassen beim diesjährigen Rennen.

Bei der zweiten Auflage gab es eine Premiere für die Damen sowie die Doppelsitzer. Bei den Amazonen war die Dittmannsdorferin Franziska Köbsch auf ihrer „Wilden Hilde“ nicht zu schlagen. „Zum Schluss wurde es ganz schön schnell“, so die Siegerin. Seinen Vorjahreserfolg bei den „Kampfwzergen“ wiederholte der siebenjährige Marwin Köhler aus Gornau, der seine Kontrahentin Anja Kauer aus Glauchau, im vergangenen Jahr Sachsenmeisterin, klar beherrschte.

Viele Zuschauer feuerten die Fahrer an. „Das ist Ehrensache für mich, hier dabei zu sein. Schließlich haben die Jugendlichen viel Zeit und Mühe in die Organisation investiert“, sagte Rosi Tittmann aus Dittmannsdorf. (dit)